

## **Pressemitteilung vom 10.10.2012**

---

### **Internationaler Tag der seelischen Gesundheit am 10. Oktober Mehr Behandlungsplätze statt Krankengeld für psychisch Kranke**

Der Anteil psychischer Erkrankungen bei betrieblichen Fehltagen nimmt seit 1990 ständig zu. Die Krankschreibungen aufgrund psychischer Erkrankungen sind überdurchschnittlich lang, im Durchschnitt 30 Tage. Arbeitnehmer mit einer Depression fehlen im Schnitt sogar 39 Tage. Die gesetzlichen Krankenversicherungen geben mittlerweile mehr Geld für Krankengeld als für die ambulante psychotherapeutische Behandlung von psychischen Krankheiten aus. Psychisch kranke Menschen erhalten häufig viel zu spät eine Behandlung. „Überall in Deutschland fehlen Therapieplätze, kritisiert Bernhard Morsch, Präsident der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes (PKS). Die Krankenkassen sollten mehr Geld in die rechtzeitige Behandlung von psychisch kranken Menschen investieren und nicht zuschauen wie die Ausgaben für Lohnersatzleistungen ständig steigen“.

Nach Berechnungen der Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) fehlen in Deutschland rund 4.000 psychotherapeutische Praxen. Berechnungen auf Basis der Daten der Techniker Krankenkasse und der Betriebskrankenkassen zeigen, dass gut ein Viertel der Krankengeldausgaben (zwei Milliarden Euro) auf psychische Erkrankungen zurückgeht. Somit liegen die Aufwendungen für Krankengeld aufgrund psychischer Erkrankungen über den Ausgaben für ambulante Psychotherapie in Höhe von 1,7 Milliarden Euro.

Für Rückfragen und Erläuterung zu Hintergründen wenden Sie sich bitte an:

Bernhard Morsch  
Präsident PKS

Scheidterstr. 124  
66124 Saarbrücken

Tel.: 0681 954 55 56  
Fax: 0681 954 55 58  
[morsch@ptk-saar.de](mailto:morsch@ptk-saar.de)